

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

1906

XIII. Alte Malereien in der Kirche zu Varel. Von W. Morisse, Maler.

XIII.

Alte Malereien in der Kirche zu Barel.

Von W. Morisse, Maler.

Im Bericht XIII S. 40 habe ich bereits mitgeteilt, daß ich im letzten Sommer in der Kirche zu Barel ein altes Wandbild — die Jungfrau Maria mit dem Christuskinde innerhalb einer mandelförmigen Strahlenglorie — gefunden habe. — Das Bild stammt aus der ersten Hälfte des 15. Jahrhunderts.

Später fand ich nun im Vierungsgewölbe in dem Gewölbefeld über dem Bogen (Triumphbogen) nach dem Altar zu ein Gemälde, welches die Kreuzigung darstellt. — Dasselbe ist Ende des 15. Jahrhunderts entstanden. Die Figuren sind etwas unter Lebensgröße. — Der Gefreuzigte ist bis auf das helle Leinentuch nackt. — Er neigt das Haupt zur Seite. — Auf seiner rechten Seite steht Maria, auf seiner linken Johannes. Koloristisch ist das Bild von schöner Wirkung. Maria trägt ein rotes Obergewand mit grünen Umschlägen, dazu ein gelbes Untergewand. Johannes dagegen ein grünes Obergewand mit gelben Umschlägen, neben einem violett-roten Untergewand.

Neben der Kreuzigungsgruppe fanden sich Reste interessanter gotischer Blumenornamente. Einige Wochen später legte ich dann im Chorgewölbe (Gewölbe über dem Altar) die große Darstellung „Christus als Weltrichter“ frei.

An sich schon ist das Bild ein seltenes und schönes Beispiel mittelalterlicher Kunst, aber es hat besonders dadurch eine außergewöhnliche Bedeutung, als der Stifter desselben, Graf Gerd von Oldenburg (1430—1500) mit dargestellt ist. Es muß nach 1477,



dem Todesjahre seiner Gemahlin, Gräfin Adelheid von Tecklenburg, entstanden sein. Denn sollte es früher gemalt sein, so wäre doch sicherlich die Gräfin Adelheid mit abgebildet und nicht, wie es der Fall ist, nur ihr Wappen.



19 06

FARBEN DES WAPPENS: GELB ROT BLAU

Die Anordnung auf dem Bilde ist folgende:

In der Mitte thront Christus feierlich auf dem Regenbogen. — Das Haupt umgibt der kreuzbelegte Nimbus, die Füße stehen auf der Weltkugel. — Beide Arme und Hände breitet er gleichmäßig aus. Von seinem Kopfe aus geht nach der einen Seite das Schwert der Vergeltung, nach der anderen der Lilienzweig der Vergebung und Unschuld. Unter dem Lilienzweig stehen die Worte:

19*

„Venite benedicti domini.“ — Zu seiner Rechten kniet Maria und zu seiner Linken Johannes der Täufer. Über seinem Haupt blasen zwei Engel auf gebogenen Posaunen. Graf Gerd der Mutige kniet mit gefalteten Händen auf einem Kissen unter der Maria. Über seinem Haupt ist ein Spruchband mit den Worten „o herr was me gnaedieg“ angebracht. Neben ihm, also zwischen ihm und der Weltkugel befindet sich sein Wappen, während dasjenige seiner Gemahlin sich auf der anderen Seite der Weltkugel befindet. Christus, als Hauptfigur, trägt einen dunkelroten, mit Edelsteinen besetzten Mantel. Maria mit ihrem langen gelben Haar ist mit einem blaugrünen Unter- und mit einem violettroten Obergewand und der dunkelhaarige Johannes mit einem braungelben Fell bekleidet. Graf Gerd der Mutige hat langes dunkles Haupthaar und einen spitzen dunklen Bart. Er trägt einen Brustharnisch und eine enge helle Lederhose. An seiner linken Seite hat er sein langes Schwert. — Sein Haupt ist unbedeckt.

Die Wiederherstellung und Ergänzung der geschilderten Malereien habe ich bereits vorgenommen.

Oldenburg, im Januar 1906. W. Morisse, Maler.



XIV.

Neue Erscheinungen.

Besprechung bleibt vorbehalten.

- Martin, J.,** Das Studium der erratischen Gesteine im Dienste der Glacialforschung. Bericht des Old. Ver. f. N. u. L. XIV (1906) S. 25.
- Martin, J.,** Über die Ziegelsteinsärgel bei Dangast und Barel. Ebenda S. 50. Vergl. über denselben Gegenstand: Rütthing, Bericht XIII, S. 40.
- Rütthing, G.,** Bericht über die Ausgrabung auf dem Hegenberge im Drantumer Esch. Bericht XIV. S. 53 ff.
- Borchling, C.,** Die älteren Rechtsquellen Ostfrieslands. Abhandlungen und Vorträge zur Geschichte Ostfrieslands. Heft V. Aurich, D. Friemann.
- Negelein, A. von,** Graf Gerhard der Mutige. Nachrichten für Stadt und Land 1906, Januar 26 bis Februar 10.
- Reimers, G.,** Die Säkularisation der Klöster in Ostfriesland. Abhandlungen und Vorträge zur Geschichte Ostfrieslands. Heft VI. Aurich, D. Friemann.
- Wustmann, G.,** Geschichte der Stadt Leipzig. Bilder und Studien. I. Band. Leipzig, C. L. Hirschfeld. Teilnahme des Grafen Christoph von Oldenburg an der Belagerung 1547, S. 517 ff. Auf dem angehängten Bilde der Stadt zur Zeit der Belagerung seine Batterie mit Zeltlager.
- Das Kloster Blankenburg bei Oldenburg.** (Ein Blatt aus der Oldenburgischen Geschichte.) Nordwestdeutsche Morgenzeitung, 1906, Der Sonntag Nr. 8 u. 9.
- Über die Kirche in Delmenhorst.** Nachrichten für Stadt und Land, 1906, März 3.
- Rütthing, G.,** Die Renaissance-Denkmäler in Zeven. Korrespondenzblatt des Gesamtvereins der deutschen Geschichts- und Altertumsvereine, 1906, Nr. 6 u. 7. Vergl. Bericht über die Tätigkeit des Oldenburger Vereins für Altertumskunde und Landesgeschichte, XIV. (1906), S. 22.

